

## MITTEILUNGEN

A. Aus dem Leben der Cusanus-Gesellschaft

Von Dr. Helmut Gestrich, Bernkastel-Kues

Der Bericht aus dem Leben der Cusanus-Gesellschaft könnte die Überschrift tragen: „Zwischen den Symposien“. Denn der letzte Bericht in den Mitteilungen und Forschungsbeiträgen der Cusanus-Gesellschaft, Band 10, endete mit der unmittelbaren Vorbereitung des Symposions vom 18. bis 23. Oktober 1973; der vorliegende Band 12 erscheint vor dem Trierer Symposion des Herbstes 1977.

Über das Symposion 1973 hat Professor Dr. Rudolf Haubst in seinem Vorwort zu Band 11 MFCG berichtet. Es klingt wie ein Programm, wenn er im letzten Teil des Vorwortes schreibt: „Der gute Verlauf der Tagung läßt hoffen, daß die Verbindung der Cusanus-Gesellschaft und Cusanus-Forschung mit Trier sich weiter intensivieren wird.“ So ist der Bogen geschlagen zum Symposion 1977, das nach dem Beschluß der Mitgliederversammlung der Cusanus-Gesellschaft vom 30. April 1977 wieder in Trier stattfinden soll. Die Trierer Universität und die Katholisch-Theologische Fakultät Trier haben sich inzwischen bereit erklärt, das Symposion der Cusanus-Gesellschaft – wie 1973 – in Verbindung mit der Cusanus-Commission der Heidelberger Akademie der Wissenschaften zu veranstalten; als Datum ist die Zeit vom 6. bis 8. Oktober 1977 vorgesehen. Als Thema wurde gewählt: „Das Menschenbild des Nikolaus von Kues“.

Aus dem Leben der Cusanus-Gesellschaft von 1973 bis 1977 ist zunächst ein trauriges Ereignis zu berichten: Am 19. September 1974, einem strahlenden Spätsommertag, gaben wir

DR. WILHELM STEINLEIN

auf dem Friedhof der Moselgemeinde Brauneberg das letzte Geleit. Ein Jahr vorher hatte er das Amt des Vorsitzenden der Cusanus-Gesellschaft an den Berichterstatter abgegeben. Er hatte in den Jahren zuvor viel für die Gesellschaft getan, es sei nur an das Symposion 1970 und die Vorbereitung des Symposions 1973 erinnert. Er, ein Sohn des Mosellandes, der als aufrechter Christ die Zeit des Nationalsozialismus durchgestanden hatte, in der ersten Stunde nach dem Zusammenbruch 1945 an die Spitze des Regierungsbezirks Trier berufen wurde, lange Jahre als Staatssekretär in der Landesregierung Rheinland-Pfalz gewirkt hatte, er fühlte sich dem Erbe des großen Moselaners aus Kues verpflichtet und wirkte als Vorsitzender unserer Gesellschaft als einer, der mit dem Herzen dabei war. Vielleicht wird seine Persönlichkeit durch nichts besser gekennzeichnet als durch die Tatsache, daß er sich im hohen Alter noch entschloß, ein Haus in Brauneberg an der Mosel zu bauen,

um hier den Abend seines reichen Lebens zu erleben. Gott hat es anders gewollt, und so ist ihm der stille Dorffriedhof in Brauneberg zur letzten irdischen Heimat geworden. Wir aber haben ihm zu danken.

Es soll hier darauf verzichtet werden, die einzelnen Sitzungen des Vorstandes, des Kuratoriums, des Wissenschaftlichen Beirats und der Mitgliederversammlungen darzustellen. Nur einige Entwicklungslinien seien genannt: Wir bemühten uns mit Erfolg, das geistige Erbe des Nikolaus von Kues nicht nur den wissenschaftlich Interessierten zu erschließen, sondern auch den Menschen seiner Heimat nahezubringen. Darum beteiligte sich die Cusanus-Gesellschaft seit 1973 an den Cusanus-Festakademien, die alljährlich am St. Nikolaus-Tag durch die Katholische Akademie Trier, die Pfarrei St. Briktius, Kues, und das Cusanus-Bildungswerk Kues veranstaltet werden. Hier besonders hervorzuheben ist die eindrucksvolle Akademie des Jahres 1975, die den äußeren Rahmen für die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Prof. Rudolf Haubst bildete. Staatssekretär Horst Langes vom Kultusministerium Mainz würdigte die Verdienste des hervorragenden Cusanus-Forschers. Ihm sei an dieser Stelle erneut gesagt, daß wir uns über diese Würdigung seiner Arbeit sehr gefreut haben.

Im Jahr 1976 stand die Neuwahl des Vorstandes der Cusanus-Gesellschaft an. Sie brachte die Wiederwahl des seit 1973 amtierenden Vorstandes. Nur Dr. Dr. Karl Christoffel hatte wegen seines hohen Alters gebeten, nicht wiedergewählt zu werden. In Anbetracht seiner hervorragenden Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Auch ihm gelten dankbare Glückwünsche. Neu in den Vorstand gewählt wurde Bürgermeister Dr. Emil Zenz aus Trier. Im Kuratorium scheid Regierungspräsident a. D. Josef Schulte aus, dem ein herzliches Wort des Dankes gebührt; für ihn wurde Landtagspräsident Albrecht Martin in das Kuratorium gewählt.

Nachdem es Ende 1973 gelungen war, den linken Teil des Geburtshauses des Nikolaus von Kues in Bernkastel-Kues für die Gesellschaft zu erwerben, eröffnete sich die Möglichkeit, das Geburtshaus als Cusanus-Stätte auszubauen und zu erhalten. Erste Aufrufe zu finanziellen Spenden wurden großzügig beantwortet. Allen Spendern sei auch von dieser Stelle aus Dank gesagt. Mit den Spenden konnten erste Sicherungsarbeiten durchgeführt werden. Leider gestalteten sich die Bemühungen zum Ankauf des rechten Teils des Gebäudes schwieriger, als erwartet. Ende Mai 1977 endlich konnte der Kaufvertrag abgeschlossen werden. Nachdem nunmehr das ganze Haus der Cusanus-Gesellschaft gehört, soll die Planung der Renovierung fertiggestellt und durch einen erneuten Spendenaufruf die Finanzierung eingeleitet werden. Das Landesamt für Denkmalpflege hat einen ersten Zuschuß gewährt. Der Landkreis Bernkastel-Wittlich, die Stadt Bernkastel-Kues und die Verbandsgemeinde unterstützen das Vorhaben. Ganz besonders aber hat sich bisher die Kreissparkasse Bernkastel-Wittlich engagiert; ihrem Verwaltungsrat sowie ihrem Vorstand sei ein herzliches Wort des Dankes gesagt. Da auch andere Institutionen ihre Hilfe zugesagt haben, besteht die berechtigte Hoffnung, daß das Werk gelin-

gen wird. Es wäre auch undenkbar, wenn wir uns um das geistige Erbe des Nikolaus von Kues bemühten und das Geburtshaus des Kardinals zerfallen ließen.

Das St. Nikolaus-Hospital, die Stiftung des Cusanus, erfüllt Jahr für Jahr den Willen des großen Stifters. Tausende von Menschen erleben außerdem durch Führungen diese Stätte großer Geschichte. Wir freuen uns, durch den Nachdruck des Werkes von Jakob Marx, „Geschichte des Armen-Hospitals zum h. Nikolaus zu Cues“, Anregungen zur Beschäftigung mit der Geschichte dieser Cusanus-Stätte gegeben zu haben.

Schließlich sei noch berichtet, daß die Mitgliederversammlung vom 30. April 1977 beschlossen hat, daß in Verhandlungen mit dem Kultusministerium eine baldige Entscheidung über den weiteren Verbleib und Ausbau des Instituts der Cusanus-Gesellschaft in Mainz oder über dessen Verlegung an die Universität Trier herbeigeführt werden solle. Wir hoffen, in dieser Frage in den nächsten Monaten Klarheit zu erlangen.